№ 5361. Donnerstag, 18. März. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.



Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Reg.-Präs. a. D., Grafen v. Krassow zu Stralsund das Kreuz der Comthure des K. Hausordens von Hohenzollern, dem Oberförster Happe zu Dobrilugk, dem Postdirector Koch zu Hagen und dem Kanzleirath Rahn zu Belgard den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Rechnungsrath Exius zu Merseburg den K. Kronenorden vierter Klasse, sowie dem Kreisgerichtsboten Dittmar zu Rotenburg das Allg. Ehrenzeichen zu verleihen; den Geh. Regierungsrath Bitter zu Berlin zum Oberregierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten, den Hofrath und Professor Dr. Clausius in Würzburg unter Verleihung des Characters als Geh. Regierungsrath zum ordentl. Professor in der philos. Facultät der Universität zu Bonn zu ernennen. — Der bish. K. Eisenbahn-Baumeister Streckert in Berlin ist zum K. Eisenbahn-Baninspector ernannt und demselben die zweite Eisenbahn-Bauinspectorstelle im techn. Eisenbahnbureau des K. Ministeriums für Handel 2c. definitiv verliehen worden, dem Landbaumeister Werner ist unter Ernennung zum K. Bauinspector die erledigte Stelle eines solchen zu Naumburg a. S. verliehen worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Madrid, 18. März. [Cortessitzung.] Der Minister des Innern theilte mit, daß in Juxeres und Moron anläßlich der Aushebung Unruhen ausgebrochen sind, wobei es Todte und Verwundete gab; die Ruhe ist bereits wieder hergestellt. Cadix, Sevilla und Malaga sind zwar ruhig, doch herrscht große Aufregung in diesen Städten. Die Cortes nahmen einstimmig den Antrag auf Stärkung der Executionsgewalt in Andalusien an. — Cölestin Olozaga (Schriftführer der Cortes) ist in einem Duell gefallen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Darmstadt, 17. März. Die Abgeordnetenkammer hat heute den von den Abgg. Hoffmann und Wernher in Betreff des Militärbudgets eingebrachten Vermittelungsvorschlag angenommen. Derselbe geht dahin, dem Kriegsministerium zur Erfüllung der aus der Militärconvention hervorgehenden Verpflichtungen eine Pauschalsumme von 3,066,918 Gulden zu bewilligen, mit der Beschränkung jedoch, die bewilligten Ausgaben für speciell hessische Militäreinrichtungen nicht zu überschreiten. (N. T.)

Wien, 17. März. Der Reichsrath hat in seiner heutigen Sitzung das Landwehrgesetz mit 75 gegen 61 St. nach den Ausschußanträgen angenommen, nachdem alle unwesentlichen Abänderungsvorschläge verworfen worden. (W. T.)

Haag, 17. März. In der zweiten Kammer erklärte der Minister des Innern auf eine Interpellation bezüglich der Eisenbahnfrage, daß die Regierung keinem Vertrage zwischen der holländischen Eisenbahngesellschaft und der französischen Ostbahn in Betreff einer Vereinigung von Eisenbahnen ihre Genehmigung ertheilt habe. (N. T.)

Brüssel, 17. März. Die Verhandlungen, welche gestern fast zum Abschlusse gelangt zu sein schienen, sind auf Schwierigkeiten gestoßen. Der Ministerpräsident Frère-Orban hat gestern dem Könige über die Angelegenheit Vortrag gehalten. Die Besprechungen dauern fort. (N. T.)

Norddeutscher Reichstag.

9. Sitzung am 17. März.

Auf Vorschlag des Präsidenten beschließt der Reichstag, dem Könige zu dessen Geburtstag durch das Präsidium seine Glückwünsche aussprechen zu lassen. — Der Nachtrags-Etat pro 1869 wird in dritter Lesung angenommen. — Bei der dritten Lesung des Gesetzes, betr. die Maßregeln gegen die Rinderpest, haben die Abgg. Prosch und v. Hennig den Antrag gestellt, das bei der zweiten Lesung angenommene Amendement Bethusy-Huc (welches die Entschädigungspflicht des Bundes auch für das nach ordnungsmäßiger Anzeige gefallene Vieh will) zu streichen. Der Antrag wird vom Bundescommissar lebhaft befürwortet und dann mit 105 gegen 72 St. abgelehnt, das Amendement Bethusy-Huc wird wiederum angenommen mit dem Zusatzantrag des Abg. Stephani: „Diese Entschädigung wird jedoch nicht gewährt für solches Vieh, welches innerhalb zehn Tagen nach erfolgter Einfuhr oder Eintrieb über die Bundesgrenze an der Seuche fällt." Hierauf werden die einzelnen §§ angenommen; die Schlußabstimmung muß nach der Geschäftsordnung wegen der Annahme der Verbesserungsanträge verschoben werden.

Erste Berathung der Gewerbeordnung. Abg. Dr. Schweitzer erklärt, zur Motivirung seiner Anträge einige Grundbegriffe des Socialismus entwickeln zu müssen (Murren). Redner führt nun in längerer Auseinandersetzung aus, daß aller neue Tauschwerth nur durch Arbeit entsteht, das Kapital und die Kapitalisten also auch nicht das Recht haben, von dem Gewinn der Arbeit so viel zu beanspruchen, wie dies jetzt geschieht. Die Gründe dafür, daß die besitzenden Klassen einen so großen Theil des Arbeitswerthes beanspruchen, sind vollständig unzureichend. Auch das Risiko ist kein stichhaltiger Grund. Wohl haben einzelne Fabrikanten durch ein Geschäftsunternehmen Verluste; es handelt sich hier aber nicht um das Verhältniß zwischen einzelnen Kapitalisten und einzelnen Arbeitern, sondern zwischen der Gesammtklasse der Kapitalisten und Arbeiter. Es ist allgemein anerkannt, daß der sogenannte National-Reichthum im Steigen begriffen ist, daß aber die Zunahme lediglich die besitzenden Klassen trifft. Für das Kapital im Ganzen ist also kein Risiko vorhanden, es ist überhaupt nur eine Folge der Planlosigkeit der Production. Auch ist der Unternehmergewinn keine Belohnung der Sparsamkeit und Enthaltsamkeit. Es ist ganz falsch, wenn man so thut, als ob die Vorfahren der Capitalisten alle Arbeiter gewesen wären, die sparsam waren und Geld zurückgelegt hatten, während die andern leichtsinnig ihr Geld verpraßt hätten. Es ist nur eine Ausnahme, wenn Jemand durch Arbeit emporgekommen ist. Das Capital im Großen ist entstanden durch die mittelalterliche Ausbeutung. Daß wirklich die Arbeit die einzige Quelle des Tauschwerthes ist, dafür citirt Redner Schulze-Delitzsch und Adam Smith. Wie die Sclavenarbeit ein gesetzlicher Diebstahl an den Sclaven war, so ist die ganze heutige Productionsweise ein beständiger gesetzlicher Diebstahl der Besitzenden an dem Nichtbesitzenden. (Gelächter.) Das Lachen beweist Nichts, widerlegen Sie mich, wenn Sie können. Wenn nun das Verhältniß zwischen Capital und Arbeit ein Kriegszustand ist, so sind wir gewillt, diesen Krieg zwar ernsthaft, aber doch auf gesetzlichem Boden zu führen. Was das Gewerbegesetz betrifft, so werde Redner fast in allen Fragen mit der Linken stimmen. Er vermißt einen gesetzlichen Schutz für die neu entstandenen Gewerkschaften (trades unions); die Polizei, besonders die Berliner, behandle dieselbe wohl mit allen Rücksichten, das sei aber doch nur Gnadensache. In Betreff der Fabrikordnung wünscht Redner, daß wie in England und Frankreich der Normal-Arbeitstag (von 10—12 Stunden) eingeführt werde. Die Bedenken gegen den Normal-Arbeitstag aus dem Grunde der persönlichen Freiheit sind nicht zutreffend; denn es handelt sich hier nur um eine Scheinfreiheit. Durch die Concurrenz werden sowohl Arbeitgeber als Arbeitnehmer dahin gedrängt, die Arbeitszeit immer mehr zu verlängern; der Einzelne kann sich nicht dagegen wehren. Der Staat muß deshalb mit seiner höheren Gewalt gegen die Zwangsgewalt der freien Concurrenz eintreten. Nur durch eine Abkürzung der Arbeitszeit wird es möglich werden, daß der Arbeiter zu einem menschenwürdigen Dasein gelangt, an polit. und socialem Einfluß zunimmt. Redner dankt der Versammlung, daß sie ihn ruhig angehört. Eine längere Auseinandersetzung sei nöthig gewesen, um die haarsträubenden Unwahrheiten, die geflissentlich über die social-dem. Richtung verbreitet würden, zu widerlegen. Es verdient wohl einer ernstlichen Erwägung, wie es kommt, daß die große Masse der Nation immer auf dem alten Standpunkt bleibt und in der größten Noth lebt, während andere Wenige in Saus und Braus leben und immer reicher werden. Unser Wunsch geht dahin, auf möglichst friedlichem Wege abzuhelfen. Unterschätzen Sie die Sache nicht. Es ist richtig, die politische Revolution nach dem bisherigen Princip ist abgenutzt; von dieser Seite haben also die Regierungen nichts zu fürchten. Die sociale Revolution nach dem neuen Princip ist aber noch nicht reif; wenn sie reif wäre, würden die Regierungen sich wohl anders stellen. Aber ich denke, man sollte es doch wohl nicht ankommen lassen auf die Revolution, die unzweifelhaft eintreten muß, wenn man nicht versucht, auf friedlichem Wege die socialen Verhältnisse umzugestalten. Der Augenblick, wo in den Tuilerien die rothe Fahne aufgesteckt wird, kann auch für uns von großer Tragweite sein.

Abg. Braun (Wiesbaden). Die Drohungen des Vorredners mit der Revolution haben auf mich keinen Eindruck gemacht. Revolutionen sind Naturereignisse, die weder von einem Einzelnen noch von einer Partei künstlich fabricirt werden können, und trotz der guten Meinung, die ich von den geistigen Fähigkeiten des Vorredners habe, glaube ich doch nicht, daß er als ein Privilegium den Donnerkeil der Revolution in der Tasche trägt. (Heiterkeit.) Die Ansichten des Vorredners sind nicht die des Arbeiterstandes, sondern höchstens die eines Theiles desselben. Vorredner versteht unter dem Begriff „Arbeiter" eben etwas anderes als wir; er bezeichnet als einen solchen nur denjenigen, der seine Arbeitskraft auf Tage oder Wochen verkauft, also einen Tagelöhner im engeren Sinne, — ich dagegen verstehe darunter Jeden, der seine geistigen und körperlichen Kräfte zum Wohle der Mitwelt und in seinem eigenen Interesse braucht. Nach dem großen Anlaufe und den umfangreichen theoretischen Deductionen, mit welchen der Vorredner seine Ausführungen einleitete, hatte ich erwartet, er werde mit ungeheuren Reformvorschlägen hervortreten bis zu paradiesischen Zuständen. Statt dessen erhebt er einige kleine Monita gegen die Vorlage, spricht einige Wünsche über Fabrikgesetzgebung aus, bezüglich deren er bei uns auf die eifrigste Unterstützung rechnen konnte und endet schließlich mit einem Lobe des Berliner Polizeipräsidiums; dazu braucht man doch nicht vorher den Himmel zu stürmen. (Heiterkeit.) Der Arbeiter arbeitet nicht, weil er Sclave ist, sondern aus sittlichen Motiven. Man will dem Unternehmer keinen Antheil am Gewinn zugestehen, und doch ist er es ganz allein, der mit seinem gesammten Vermögen für das Risiko einsteht; wollen die Arbeiter Antheil am Reingewinn, so müssen sie auch Theil nehmen an den Verlusten, und da sie dazu nicht im Stande sind, so würde ein solches Unternehmen beim ersten Sturme zusammenbrechen. Man verlangt für die Fabrikarbeiter Geld vom Staate, und doch giebt es noch viele Bevölkerungsklassen — ich nenne nur die ländlichen Tagelöhner — die viel schlechter situirt sind. Da nun der Staat selbst nichts hat, als was er an Steuern einzieht, so verlangen Sie also, daß man den Fabrikarbeitern Geschenke mache auf Kosten jener noch schlechter situirten Klassen. In Ihren Augen giebt es nur Capitalisten oder Arbeiter, eine Eintheilung, die mich an die gewöhnlich von den Schutzzöllnern gemachte erinnern, welche die Menschen in Producenten und Consumenten zerfallen lassen. Ebenso wie jeder Produzent gleichzeitig Consument ist und umgekehrt, ebenso ist es unmöglich, eine solche Grenzlinie zwischen Capitalisten und Arbeiter zu ziehen. Redner führt nun aus, daß sich die Lage der Arbeiter im Laufe der Zeit wesentlich verbessert. Die Ungleichheit in der Vertheilung der Besitzgüter betrachte ich als ein Glück, denn wer würde bei einer unabänderlichen Vermögensgleichheit sich nicht jenem dolce far niente hingeben, zu der uns die einem Jeden von uns im tiefsten Grunde des Herzens angeborene Neigung treibt. Man predigt den Krieg gegen das Kapital, ohne zu überlegen, was man dadurch im günstigsten Falle erreichen würde. Selbst wenn den Arbeitern die Möglichkeit gegeben würde, diesen Krieg siegreich zu Ende zu führen, so ist das Kapital vernünftig, giebt nach und geht ein Haus weiter. (Abg. v. Schweitzer: Wohin?) Wohin? Diese Frage beantwortet sich von selbst, wenn man sieht, wie sich schon jetzt unsere Kapitalien in Masse nach Rußland, Rumänien, und Gott weiß wohin ziehen. Nur eine Art Krieg giebt es, der erfolgreich gegen das Kapital geführt wird, ein Beispiel davon liefert Ihnen der 30jährige Krieg: es sind das recht gute Mittel, reiche Leute arm zu machen, aber niemals Arme zu Reichen. (Beifall.) In dem, was der Vorredner an dem Entwurf selbst auszusetzen hat, stimme ich ihm im Ganzen bei, auch bezüglich der Fabrikgesetzgebung. Redner schließt: Thun wir den Aberglauben an die Allmacht des Staates und der Gesetzgebung ab — ich kenne kein anderes Mittel zur Lösung der socialen Frage, als daß die Arbeiter ihren sittlichen Ernst und ihre geistige Potenz mit aller Energie zusammenraffen und sich sagen: „Hilf Dir selbst" (Beifall).

Bundes-Comm. G.-R. Dr. Michaelis: Nachdem im vorigen Jahre das sog. Nothgewerbegesetz ergangen, steht die Sache so, daß entweder der Bund ein umfassendes Gewerbegesetz giebt, oder daß die Particulargesetzgebung vorgeht. Im letzteren Falle würde der Bund auf lange Zeit verzichten müssen, auf diesem Gebiet vorzugehen. Der Bundesrath faßt den Gesetzentwurf nicht auf, wie man etwa eine Verfassung auffaßt, an welcher man eine lange Reihe von Jahren nichts zu ändern gedenkt. Er faßte den Entwurf auf als die Grundlage, auf welcher sich die Gewerbegesetzgebung des Bundes entwickeln soll, und ich glaube, es ist nur dann möglich, daß ein solches Gesetz zu Stande komme, wenn auch von dem anderen Theile der Gesetzgebung derselben Auffassung gefolgt wird. Eine Einigung ist nur dann möglich, wenn von manchen Seiten weitergehenden Wünschen Stillstand geboten wird, wenn von manchen Seiten davon ausgegangen wird, daß, wenn der Keim der Entwicklung gelegt ist, die Prinzipien, an welche man glaubt, sich auch geltend machen werden. Ich meine aber, diejenigen, deren Ziele in gewissen Punkten weiter gesteckt sind als der gegenwärtige Entwurf mitzugehen vermag, werden um so sicherer auf die Zukunft vertrauen und auf einen Compromiß eingehen können, der das Bestehende ratificirt, je fester sie von der Fruchtbarkeit und Lebenskräftigkeit ihrer Principien überzeugt sind.

Abg. Fritzsche: Der Abg. Braun befinde sich sehr im Irrthum, wenn er glaube, der Arbeitgeber trage allein das Risiko und müsse deshalb auch allein den Unternehmergewinn einstecken. Wenn der Arbeitgeber unter einer ungünstigen Conjunctur zu leiden habe, so wälze er den Nachtheil auf die Schultern der Arbeiter, indem er das Arbeitslohn bisweilen bis um 25% verkürze. Die Auswanderung des Capitals, mit der der Abg. Braun gedroht, werde sich höchst komisch ausnehmen; vermuthlich würden die Actionäre der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft dann ihre Locomotiven, ihre Etablissements u. s. w. auf dem Rücken zum Lande hinaustragen, denn das werde der Abg. Braun doch wohl wissen, daß nicht allein ausgeprägtes Geld, sondern auch alle derartige Betriebsmittel und Arbeitswerkzeuge das Capital bilden. Nach den Schilderungen des Abg. Braun müßte man wirklich meinen, die Arbeiter lebten in Saus und Braus, betrachte man dagegen das Massenelend im Erzgebirge und in den schlesischen Weberdistricten, wo oft 5 bis 6 Familien eine einzige, nur durch Kreidestriche abgetheilte Wohnung innehaben, so klinge die vorher gehörte Behauptung wie ein Hohn. Er freue sich, die Ausführungen seines Parteigenossen in einer solchen Weise widerlegt zu sehen, wie dies vom Abg. Braun geschehen; dieselbe schlage sich selbst so sehr, daß er der Mühe überhoben sei, noch weitere Gründe gegen die Argumentation vorzuführen. — Abg. Richter (Hamburg) wünscht, der Specialgesetzgebung der einzelnen Staaten das Feld zu sichern, obwohl von Natur dafür gesorgt ist, daß die Bundesgesetzgebung das Meiste den Einzelstaaten von selbst wird überlassen müssen. — Abg. Eysoldt (Sachsen) tadelt es, daß zur Verwaltung der Innungskassen communale oder gar Staatsbehörden herangezogen werden sollen und daß demselben Mann, der als Abgeordneter bei der Bewilligung von Millionen mitwirkt, das Recht abgesprochen werden soll, über Zahlungen von 10 bis 20 ℛ aus der Innungskasse zu verfügen. Hierauf wird die Debatte vertagt. Nächste Sitzung Donnerstag.

---

* **Berlin**, 17. März. [Bundesrathssitzung.] Frhr. v. Friesen präsidirte. Die Präsidialvorlagen über 1) Gesetzentwurf, betreff. die Portofreiheiten im Bundesgebiet, 2) den Erwerb von Grundeigenthum durch Norddeutsche im türkischen Reiche, 3) das Staatsangehörigkeits-Verhältniß der ohne Consens nach Rußland ausgewanderten Norddeutschen, 4) die Erhöhung der für Marinezwecke bestimmten Bundesanleihe um 6 Millionen Thaler, gingen den betreffenden Ausschüssen zu.

— [Marine.] Zur Ergänzung der telegr. Mittheilung über die diesjährige Indienststellung ist noch nachzutragen: Anfangs April soll 1 Kanonenboot 1. Classe (Cyclop") als Tender für den Stationschef in Kiel und 1 eben solches („Comet") zum Schutze der Fischerei und bei Strandungen in der Nordsee, sowie zu Vermessungszwecken in Dienst gestellt werden. Der als Wachtschiff im Kieler Hafen dienenden Segelfregatte „Gefion" wird die Brigg „Hela", dem Artillerieschiff, Segelfregatte „Thetis", 1 Kanonenboot 2. Classe („Scorpion") als Tender während der Sommermonate beigegeben. Zum Dienste in der activen Marine werden Seewehr-Offiziere herangezogen.

— [Der Abg. Meyhöffer], bekannt durch den ausgedehnten Gebrauch, der zu seinen Gunsten von der persönlichen Unverletzlichkeit der Landtagsmitglieder gegen Ansprüche von Civilgläubigern gemacht wurde, hat in Folge der öffent-

lichen Besprechung seiner Angelegenheiten schon während des Landtags von mehreren seiner Wähler die unverschleierte Aufforderung erhalten, sein Mandat niederzulegen. Jetzt nach dem Schlusse der Session soll er dieser Zumuthung Folge gegeben und auf eine fernere Betheiligung an den parlamentarischen Arbeiten verzichtet haben. Seine Angelegenheiten sollen übrigens noch vor seiner Rückkehr nach Gumbinnen durch die Vermittelung einiger einflußreichen Parteigenossen, zu denen auch Hr. Maurach gehört, so weit geordnet sein, daß er der Gefahr, zur Ableistung des Manifestationseides durch Personalarrest genöthigt zu werden, nicht mehr ausgesetzt ist.

— [Parlamentarisches.] Von den Abgg. Lasker und Miquel wird ein Antrag auf Ausdehnung der Bundesgesetzgebung auch auf das ganze Civilrecht vorbereitet. — Die Fortschrittspartei (Hagen) wird einen Antrag einbringen, welcher die vom Bundespräsidium erlassene Verordnung vom 22. März 1868, betr. die Einführung der in Preußen geltenden Vorschriften über die Heranziehung der Militärpersonen zu Communalauflagen, im ganzen Bundesgebiet (Befreiung der Militärpersonen von den städtischen Steuern) für rechtsungiltig erklärt, weil die Verordnung ohne Zustimmung des Reichstags erlassen ist.

— [Reichstagswahl.] In Waldeck ist Dr. Wehrenpfennig (nationalliberal) mit 2070 Stimmen gewählt; der Gegencandidat Assessor Otto erhielt 1543 Stimmen. (Hess. Morgenztg.)

= [Lauenburg.] Die Regierung soll endlich dazu übergehen wollen, das Herzogthum Lauenburg mit dem preußischen Staate zu verbinden und den jetzigen abnormen Zustand zu beseitigen. Man war bisher zweifelhaft, ob man dies Ländchen der Verwaltung Schleswig-Holstein oder der Provinz Hannover überweisen sollte; jetzt scheint man sich in Uebereinstimmung mit hervorragenden Lauenburgern entschlossen zu haben, die alte Verbindung mit Hannover wiederherzustellen und Lauenburg dem hannoverschen Oberpräsidium zu unterstellen, da die dortigen Eigenthümlichkeiten, Gewohnheiten und Sitten mit den benachbarten hannoverschen Landestheilen ungleich mehr harmoniren als mit den schleswig-holsteinischen. Ueber den Zeitpunkt der event. Verbindung ist indeß noch nichts Bestimmtes festgesetzt. (Post.)

Frankfurt a. M., 16. März. [Der Receß.] Die Stadtverordneten-Versammlung hat mit 32 gegen 16 St. den abgeschlossenen Receß genehmigt, jedoch gegen die Seitens des Finanzministers einmal gebrauchte Bezeichnung der dritten Million als Gnadengeschenk feierlich Verwahrung eingelegt. (N. T.)

England. [In Preston] herrscht ob der von etwa 40 Baumwollspinnereien angekündigten Herabsetzung der Löhne um 10 % große Aufregung. Wie die Sache enden wird, läßt sich nicht sagen. Die Fabrikbesitzer sind entschlossen auszuhalten, und haben die von dem Gewerkvereine der Weber beantragte Schlichtung durch ein gleichmäßig zusammengesetztes Schiedsgericht von der Hand gewiesen. Die Weber, welche bisher am friedliebendsten gesinnt waren — die Spinner hatten sich gleich anfangs dem Strike zugeneigt, wurden durch diese Zurückweisung ihres Vorschlags ein wenig aufgeregt, und auf einem Meeting von Vertretern der Webergewerke in ganz Lancashire wurde der Beschluß gefaßt, den Fabrikbesitzern den Vorschlag einer schiedsrichterlichen Schlichtung als Ultimatum zugehen zu lassen und im Falle der Ablehnung sofort zum Strike zu schreiten.

Frankreich. [Petition.] Gestern fand in Neuilly an der Seine eine öffentliche Versammlung statt, worin über die Petition berathen wurde, welche die Bewohner der Gemeinden des Seine-Departements an den Senat richten wollen, um das Recht, die Gemeinderäthe wieder selbst zu wählen, zurück zu verlangen. Jules Simon und Pelletan wohnten der Versammlung an, zu der alle Orte der Umgegend von Paris, wie St. Denis, Puteaux, Suresne, Colombes, Vincennes ꝛc. bedeutende Contingente gestellt hatten. Die Petition trägt 30,000 Unterschriften.

Spanien. Madrid, 16. März. [Cortes.] Der Kriegsminister, Marschall Prim, erklärte, die Anhänger der Monarchie hätten einen Throncandidaten und würden mit demselben, sobald es ihnen an der Zeit scheine, hervortreten. Die Verfassung würde zwar die Freiheit der Culte aussprechen, aber der Katholicismus Staatsreligion bleiben. (N.T.)

[Zur Stimmung.] Während der Fünfzehner-Ausschuß der Cortes, in welchem der endlich in Madrid eingetroffene Olozaga den Vorsitz übernommen hat, mit der Berathung des Verfassungs-Entwurfes beschäftigt ist und in der That einen lobenswerthen Fleiß entfaltet, mehren sich im Lande die Erscheinungen der Unzufriedenheit. Die Steuer-Einnehmer können nicht ohne bewaffnetes Geleite auf ihr Tagewerk ausgehen; in Malaga sind wegen der Beschränkungen des Tabaksverkaufs, deren Beseitigung übrigens bevorsteht, wieder Unruhen ausgebrochen, die mit Waffengewalt unterdrückt werden mußten; in Sevilla hat der Gemeinderath, obwohl eine durchaus republikanische Körperschaft, eine der ersten Errungenschaften der jungen Freiheit Preis gegeben, indem er die Verzehrssteuer wieder einführte, und deshalb wird er von der eigenen Partei, von republikanischen Abgeordneten in Madrid mit Vorwürfen überhäuft; in Cadix soll, wie verlautet, die gleiche Rückkehr zur alten Steuer beliebt werden. Noch bedeutender ist die von den Republikanern ins Werk gesetzte Bewegung für die Abschaffung der Aushebung und des stehenden Heeres. (K. Z.)

Türkei. Constantinopel, 16. März. Als für den Posten des griechischen Gesandten bei der Pforte designirt wird jetzt Rhangabe genannt. — Mehrere Blätter melden: Nach Ankunft des Seraskiers Hussein Pascha werde die Pforte eine aus Christen und Türken zu bildende Landwehr mit Ausrüstungsdepots in den Provinzen organisiren. (W.T.)

Amerika. Washington, 16. März. Die Resolution, wodurch der Präsident zur eventuellen Anerkennung der Unabhängigkeit Cuba's ermächtigt wird, ist im Senate eingebracht und dem Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten überwiesen worden. Die Verstärkung der in den Westindischen Gewässern stationirten Geschwader ist angeordnet worden. (N. T.)

Danzig, den 18. März.

* [Dampfer gesunken.] Der Dampfer „Oliva“ (Rhederei von Th. Rodenacker hier), ist nach einer heute aus Mandal (Südküste von Norwegen) eingegangenen Depesche bei Rovingen auf eine Klippe gestoßen und gesunken. Der Steuermann ist mit 4 Mann in Mandal glücklich an Land gekommen; von dem Capitain Lietz vermuthet man, daß er mit dem Reste der Mannschaft sich nach Svanoer oder Landesnäs im Großboot gerettet habe.

* [In der gestrigen General-Versammlung des Armenunterstützungs-Vereins], in welcher ca. 90 Mitglieder anwesend waren, gab der Vorsitzende zunächst eine kurze Uebersicht über die Thätigkeit des Vereins. Die Zahl der gegenwärtig von dem Verein unterstützten Personen beträgt ca. 600, von denen eine Anzahl nur durch Arbeitsnachweis unterstützt werden. An Lebensmitteln, Kleidern ꝛc. sind in dem verflossenen Jahre an die Armen verabreicht: 86,747 ℔ Brod, 3968 ℔ Mehl, 1338 ℔ Grütze, 1600 ℔ Kaffee, 12 Schock Flundern, 3 Tonnen Salzheringe, 6 Scheffel Kartoffeln, 5 Klafter Brennholz und Torf, 147 Quart Milch für kleine Kinder, 2 Säcke Backobst, 80 Paar Holzpantoffeln, 140 Paar Schuhe, 351 Hemden, 470 andere Kleidungsstücke (Jacken, Unterkleider ꝛc.), 60 Paar Strümpfe, 80 Strohsäcke incl. Füllung, ferner eine Anzahl von Bettbezügen, Schlafdecken ꝛc. Außerdem wurden in der Zeit vom 23. Nov. v. J. bis jetzt 50,200 Portionen warmes Essen in der Suppenanstalt verabreicht. — In der Pantoffelfabrik auf dem Bleihof sind 20—25 Personen, in der Tütenfabrik 15 Mädchen und Knaben und neuerdings in dem der Stadt gehörigen Hause am Schüsseldamm ca. 30 ältere Frauen mit Nähen von Säcken, Zupfen von Pferdehaaren, Erbsenlesen ꝛc. beschäftigt. In der Tütenfabrik ist gegenwärtig eine Presse angeschafft und werden daselbst außer Tüten und Beuteln (mit den betr. Firmen bedruckt) auch probeweise Hutschachteln, Schirmfutterale ꝛc. angefertigt. Alle diese Artikel wurden bisher fast ganz von auswärts bezogen. — Armenpfleger sind gegenwärtig im Verein ca. 300 thätig, Mitglieder zählt der Verein ca. 1300. — Nachdem der Schatzmeister Hr. Gerlach den Kassenbericht erstattet und drei Rechnungsrevisoren gewählt waren, legte Hr. Assessor Grieben den Entwurf eines neuen Statuts vor, welches behufs Nachsuchung von Corporationsrechten im Wesentlichen nach den Vorschlägen des Hrn. Grieben angenommen wurde. — Bei der darauf folgenden Neuwahl des Vorstandes wurde die Mehrzahl der bisher thätigen Mitglieder wiedergewählt. Schließlich wurde noch von dem Vorsitzenden ein Schreiben des Vorstandes der evangel. Schule auf Langgarten und Niederstadt verlesen, in welchem der Vorstand mit dem Armen-Verein in Bezug auf die Controle des Schulbesuchs der mit Kleider versehenen armen Kinder in Verbindung zu treten wünscht. Der Vorstand des Armen-Vereins erklärt sich hierzu gern bereit und empfiehlt solche Verbindung mit den Schulvorständen für alle städtischen Bezirke.

* [Wasserleitung in Königsberg.] Hr. Baurath Henoch hat in diesen Tagen auf Veranlassung des Magistrats in Königsberg das dortige Terrain genauer untersucht und sein Gutachten, wie wir hören, dahin abgegeben, daß eine Wasserleitung für Königsberg mit Benutzung des umliegenden Quellengebietes herzustellen sei. Voraussichtlich wird Hr. Baurath Henoch schon in nächster Zeit mit den Vorarbeiten für eine solche Wasserleitung von den städt. Behörden betraut werden.

* Praust, 18. März. [Die gestrige Zuchtviehauction] zu Artschau hatte eine große Menge Käufer zum Theil aus weiterer Ferne herbeigezogen. Es kamen zum Verkauf 21 junge Southdownböcke, 2 Berkshire-Eber, 4 desgl. Säue und ein Allgäuer Zuchtstier. Von den Southdowns wurde der theuerste Bock mit 155, der wohlfeilste mit 61 Thlr. bezahlt, der Durchschnittserlös war 118 Thlr. für das Stück; zwei mit vorher erklärten Zuchtmängeln behaftete und einige augenblicklich kranke Thiere drückten den Durchschnittspreis. Die Nachfrage konnte an Zahl nicht befriedigt werden. Von den Schweinen wurden nur die beiden Eber mit 61 und 50 Thlr. verkauft; der Allgäuer Stier brachte 71 Thlr.

* Elbing, 17. März. [Berichtigung.] „Die No. 5355 der „Danz. Ztg.“ bringt einen Bericht über die Verhandlungen der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung am 12. d. M., nach welchem ich in Betreff der nothwendigen Schulbauten mit der Majorität gestimmt habe. Zur Steuer der Wahrheit und Kennzeichnung des Elbinger J-Correspondenten erkläre ich, in der genannten Versammlung gar nicht anwesend gewesen zu sein, geschweige denn gestimmt zu haben. Dr. Jacobi.“

Conitz, 16. März. [Bürgermeisterwahl.] Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer heutigen Sitzung mit 17 gegen 1 Stimme den Bürgermeister Mühlrath aus Dt. Eylau zum Bürgermeister hiesiger Stadt auf die zwölfjährige Amtsdauer gewählt. Die Bestätigung durch die K. Regierung zu Marienwerder wird mit Bestimmtheit erwartet. (Brb. Z.)

Aus Westpreußen. Trotz der so vielfach gemachten Versicherungen, daß für den bejahrten Bischof von der Marwitz in Pelplin kein Coadjutor ernannt werden soll, wird von der „Gaz.“ auf's Bestimmteste mitgetheilt, daß Hr. Janiszewski in Posen die Leitung der Culmer Diöcese in Westpreußen übernehmen soll. — Dem Vernehmen nach ist der Licentiat, Professor Sieg, in Pelplin zum Director des kath. Schullehrer-Seminars in Berent bestimmt. (Brb. Z.)

* Der „Staatsanzeiger“ publizirt den Königl. Erlaß vom 25. Januar c., betreff. die Verleihung der fiskalischen Vorrechte an den Kreis Pr. Holland für den Bau und die Unterhaltung einer Kreis-Chaussee von Mühlhausen nach Schönberg; ferner das Königl. Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreisobligationen des Pr. Holländer Kreises im Betrage von 30,000 Thalern IV. Emission.

* [Ernennungen.] Der Oeconomie-Commissar Reinhard zu Bartenstein ist der Character als Oeconomie-Commissionsrath verliehen, der Titular-Forstmeister Mortzfeld zu Königsberg zum Forstmeister mit dem Rang eines Regierungsraths ernannt worden.

* [Adelsverleihung.] Die Gebrüder Sperber, nämlich der Rittergutsbesitzer Franz Eugen Sperber auf Gerskullen, Kr. Ragnit, der Rittergutsbesitzer Alexander Julius Sperber auf Lenken, in demselben Kreise, und der Rittergutsbesitzer Victor Wilhelm Emil Sperber auf Kleszowen, Kr. Darkehmen, sind in den Adelstand erhoben worden.

Zur Canalisirungsfrage.

Eben im Begriffe, ein Schlußwort für die bevorstehende entscheidende Verhandlung in der Stadtverordneten-Versammlung zu schreiben, erhalten wir von einem Mitgliede der Stadtverordneten-Versammlung nachstehende Zuschrift mit dem Ersuchen, dieselbe noch heute zu veröffentlichen. Der Herr Einsender schreibt:

Wasserleitung und Canalisation

werden beide in der Bürgerschaft lebhaft discutirt, und theilweise mit Recht, theilweise mit Unrecht angegriffen und vertheidigt. Es sollen durch die Canalanlage 1. die Trummen fortgeschafft werden; das wird nun unstreitig erreicht werden und weil die Trummen wegfallen können und werden, wird überall ein Bürgersteig hergestellt werden können; Kellerthüren, nach Außen zu öffnen, werden natürlich wegfallen müssen und statt deren auf den Beischlägen Schachte zum Einwerfen von Holz, Kohlen ꝛc., selbst im Schacht Treppen angebracht werden müssen, wo letztere natürlich unumgänglich erforderlich sind;

2. soll das Canalsystem die Verunreinigung der Radaune und Mottlau beseitigen; das wird vollständig erreicht werden;

3. soll der Verkehr in den Straßen durch die wegfallenden Trummen und herzustellenden Bürgersteige und Pflasterungen mit zweckmäßigem Profil erleichtert werden; das wird allerdings erreicht, ist aber wirklich Nebensache, da man bis jetzt hier nie mehr Unglücksfälle als anderweitig, wo Bürgersteige existiren, gehabt hat;

4. Fortschaffung der Abtrittsgruben; das wird vollständig erreicht und segensreich wirken, denn die meisten Gruben sind so durchlässig, daß sämmtliche flüssige Stoffe in's Erdreich einziehen, dasselbe wie auch die vielen Trummen verpesten und vergiften. Ist die Einführung obligatorisch, so sind solche oder auch nur annähernd ähnliche Uebelstände vollständig ausgeschlossen;

5. sollen die Keller und das Erdreich des Untergrundes drainirt werden. Diese Vortheile wird uns das Siel- und Canalsystem nicht für alle Häuserkeller gewähren können, denn Siel und Canal liegen in den meisten Straßen höher als die Kellersohle; es ist eine Drainage also, so lange das Wasser nicht bergauf fließt, unmöglich. Der Untergrund wird durch das von oben kommende Regenwasser mit der Zeit rein gewaschen werden, dieses Reinwaschen wird aber Jahrzehnte erfordern. So weit das Wiebe'sche Project. Hierzu füge ich nur noch

6. daß durch die Möglichkeit, stets Cloakmassen und Schmutzwasser schnell zu beseitigen und stets über reines Wasser zu verfügen, den meisten armen Leuten die Möglichkeit geboten sein wird, in ihren Pestwohnungen sich und die Luft rein zu erhalten; ferner wird 7. reinere Luft in der Stadt selbst durch das Canalsystem herbeigeführt werden und wird demzufolge auch der Gesundheitszustand Danzigs ein besserer werden, denn mögen Aerzte oder andere Widersacher noch so häufig die Frage aufwerfen: wer garantirt dafür? so kann man ihnen immer nur wieder entgegnen: reine Luft und reines Wasser ist der Gesundheit zuträglich, jetzt haben wir Beides nicht, späterhin werden wir Beides haben, daher muß es späterhin besser werden

8. Werden wir des lästigen kostspieligen Grubenreinigens und des damit unzertrennlich verbundenen Gestankes überhoben sein;

9. werden diese Einrichtungen für sehr viele kleine Wirthschaften die Aufwartemädchen, welche gewöhnlich nur zum Spring- und Kochwasser-Holen und zum Beseitigen des Spülwassers, Cloakeimer ꝛc. benutzt werden, entbehrlich machen, wodurch derartige Wirthschaften, selbst wenn sie doppelte oder dreifache Wohnungssteuer zahlen müßten, immer noch besser wegkommen würden als jetzt.

10. Endlich wird uns durch das Sielsystem die Möglichkeit geboten, das auf Höfen, Hinter- und Vorderhäusern sich findende Regen- ꝛc. Wasser stets unbedingt nach der Straße in das tiefer liegende Rohr führen zu können; ein großer Vortheil, den der aber nur recht würdigen wird, der bei der Ableitung solchen Wassers bereits Schwierigkeiten zu überwinden gehabt hat.

Dieses würden im Wesentlichen die Vortheile des neuen Projectes sein; die Uebelstände desselben sind: Aufbringung, Verzinsung und Amortisation des Baucapitals, für welche Zwecke circa 70,000 Thlr. pro Jahr erforderlich sind und

2. die Einrichtung der Anlage vom Hauptrohr ins Haus resp. in alle Etagen. Erwähnte 70,000 Thlr. sollen, wie verlautet, aufgebracht werden:

a) durch Ueberschuß der Gasanstalt . . . . 15,000 Thlr.
b) durch Zuschlag zur Wohnungssteuer ⅔ mehr wie jetzt . . . . 13,000 Thlr.
c) durch Zuschlag zur Communalsteuer . . . 10,000 Thlr.
d) durch Zuschlag zur Gebäudesteuer . . . 15,000 Thlr.
e) den Rest durch Wasserzins ca. . . . . . 17,000 Thlr. *)
(Stettin hat im 2. Jahre der Wasserleitung bereits 30,000 Thlr. Wasserzins).

Sehen wir uns nun die Beträge unter a, b, c und d genauer an, so ist das eine recht nette Kleinigkeit, für die wir keinerlei directen Vortheil haben, mit Ausschluß des Hausbesitzers, welcher für die Folge das Ausfahren der Cloake erspart. Billigerweise aber sollte man die fernerweite Belastung des Hausbesitzers vermeiden; er hat redlich sein Päckchen zu tragen. Nachdem er in Folge der Grundsteuerregulirung 4 % an den Staat zahlen muß, wofür die städtischen Gebäudesteuern fallen sollten, haben uns die städtischen Behörden mit 50 Procent und mit noch 25 Procent Zuschlag zu dieser Steuer bedacht, ja außerdem haben wir auch noch 2½ Procent Wohnungssteuer zu zahlen. Rechnen wir hierzu noch z. B. für Straßenfegen ½ Procent, für Schornsteinfegergeld ¼ Procent, für etwaige Einquartierungen, die jeden Augenblick wieder kommen kann, 1 Procent, ferner für Unterhaltung der Gebäude, wie es bei allen Königl. und städtischen Gebäuden ist, 1 Procent vom Bauwerth = 10 Procent vom Nutzungswerth, ferner 1½ pr. Mille Versicherungsprämie die = ca. 2 Procent vom Nutzungswerth ist, so ergiebt das in Summe ca. 23½ Procent an Ab- und Ausgaben für unsere Gebäude. Ziehen wir ferner in Betracht, daß die meisten Hausbesitzer ihre Gebäude bis zu ¾ des Werthes mit Schulden belastet haben, daß die Gebäude zu hohen Preisen aber gekauft sind, daß ferner in Folge der Casernirung von ca. 6000 Mann Truppen, die früher in Privathäusern lagen, diese Wohnungsräume jetzt frei geworden sind und in Folge der wiederum in Angriff genommenen neuen Casernenbauten noch mehr Wohnungen frei werden, so darf es uns nicht Wunder nehmen, wenn Häuser für die Hälfte ihres früheren Werthes ausgeboten werden, ohne Käufer zu finden. Nach Vorausgeschicktem wird man die Hausbesitzer und namentlich Diejenigen, welche billige Wohnungen besitzen, die selten Miether, wenn aber wirklich Miether, keine Miethe erhalten, wohl genügend belastet finden und dürfte das Auffinden neuer Hausbesitzersteuern wohl ziemlich überflüssig und insofern als jede neue neue Steuer sie ruiniren wird, gefährlich sein. Kann nun aber eine bestimmte Categorie der Bürger Danzigs, also die Hausbesitzer, ohne Gefahr für ihre Existenz nicht zu weitern Steuern herangezogen werden, so müssen wir, wofern nun Canalisation und Wasserleitung unumgänglich nöthig sind, nur eine solche Steuer wählen, die alle gleichmäßig und möglichst ihrem Wasser-Consum angemessen, trifft. Das würde nun ohne Zweifel nur durch Zuschlag zur Wohnungssteuer geschehen können. Je größer eine Wohnung, desto größer die Miethe, desto größer die Wohnungssteuer und desto größer auch der Wasser-Consum. Wird mir nun erwidert, daß häufig aber auch kleine Familien sehr große Wohnungen mit vielen Piecen bewohnen können, deren geringer Wasserconsum dann aber nicht mit dem Zuschlag zur Wohnungssteuer im richtigen Verhältniß stehen würde, diene zur Antwort, daß derartige voraussichtlich gut situirte Familien auch im Verhältniß ihres Wohlstandes eher eine kleine Steuer zu viel zahlen können, als der auf dem letzten Loche pfeifende Hausbesitzer, namentlich der weniger comfortable eingerichteten Häuser. Außer oben gestellter Behauptung, daß dieses die einzig richtige Art der Besteuerung ist, würde diese Art der Besteuerung nachfolgende Vortheile bieten:

1. Würde es unnütz sein, einen Wasserzins zu erheben, da wir ja Alle, die wir in Danzig wohnen, so viel Steuern zahlen würden, daß Zinsen und Amortisation der Anlagekosten gedeckt würden und demzufolge

2. keine controlirenden und cassirenden Beamten hierfür angestellt werden dürften, die, wenn anders, sehr leicht einige 1000 Thlr. per Anno kosten dürften, die wir also obenein wieder aufzubringen hätten.

3. Der Comfort des Anschlusses an das Sielsystem und an die Wasserleitung würde Allen, selbst den ärmsten Mitbürgern sofort zu Theil werden, die Pestwohnungen würden wie Nebel vor dem Sonnenlichte verschwinden, denn der Eigennutz der Hausbesitzer, ihre Cloaken kostenfrei in's Siel fortzuschaffen, würde in einem Jahre so viel Anschlüsse bewirken, als unter anderen kostenpflichtigen Umständen in 10 Jahren nicht erreicht würden. Die meisten der Canalisations-Freunde führen ja stets die Worte im Munde, den Armen in ihren Pestwohnungen müsse geholfen werden, sie müssen zur Reinlichkeit erzogen werden, zeigen wir daher auch, daß wir's durch kostenfreien Anschluß an's Siel und Wasserleitung ehrlich mit ihnen meinen. Der Segen, nicht engherzig berechnend gewesen zu sein, würde bald sich zeigen.

*) Diese Berechnung des Hrn. Einsenders ist nicht ganz richtig. Wenn, wie wir annehmen müssen, in vorstehenden Zahlen das vorläufige Aufgestell, welches Hr. Ober-Bürgermeister v. Winter der Commission mittheilte, wiedergegeben werden soll, so ist dazu zu bemerken, daß Hr. v. Winter die Summen wie folgt detaillirte: 1) Ersparungen der Commune an Trummen, Abfuhr, Leitungen ꝛc. 13,000 Thlr., Gasanstaltüberschuß 10,000 Thlr., Wasserzins 15,000 Thlr., von den Militärbehörden 5000 Thlr., noch aufzubringende ca. 30,000 Thlr. (und zwar nach vorläufigem Vorschlag des Herrn v. Winter 15,000 Thlr. durch Zuschlag zur Communalsteuer und 15,000 Thlr. zur Gebäudesteuer.) Die Redaction.

4. Endlich würde bei der proponirten Kostenaufbringung dem ganzen voraussichtlich heftig werdenden Streit wegen der wasserberechtigten Häuser mit einem Schlage vorgebeugt sein, denn das Wasser würde ja Jedem kostenfrei gegeben. Zum Schlusse muß ich noch der mir stets vorgeführten Behauptung, daß in diesem Falle bald Wassermangel eintreten würde, entgegentreten. Wir haben 300,000 Cubikfuß Wasser zu verlangen die circa 600,000 großen Stalleimern gleichkommen. Es wird nun in den bessern Ständen augenblicklich nicht mehr als 1 Eimer pro Person verbraucht, die armen Klassen brauchen weniger und würden demzufolge nur 80,000 im Durchschnitt verbraucht werden, während wir 8 mal so viel verbrauchen können. Ueber zu hohe Wohnungssteuer würde sich aber gewiß Niemand zu beklagen haben, da für den doppelten Zuschlag, also ca. 7½%, Jeder freies Trink-, Koch-, Spül- und Badewasser haben würde, also gewiß so viel an Arbeitszeit und Bezahlung für Wassertragen ersparen würde, als er für die genießenden Annehmlichkeiten bezahlt. Sind die Hausbesitzer erst wiederum mit 15,000 Rthlr., die Wohnungssteuercensiten mit 13,000 Rthlr., die Communalsteuercensiten mit 10,000 Rthlr. mehr belastet, so glaube ich, wird es sehr schwer halten, diese Belastung selbst dann los zu werden, wenn wir einen die ganze Anlage deckenden Betrag aus dem Wasserzins und den Wiesen erzielen sollten. Zahlen wir aber durch erhöhte Wohnungssteuer die ganzen Kosten, die wir unter allen Umständen doch zahlen müssen, so wird man sich anständiger Weise doch geniren, sich noch einmal Wasserzins zahlen zu lassen; daher meine Ansicht und meine Bitte an meine Mitbürger: — bringen wir die Kosten durch Wohnungssteuer auf, beanspruchen wir kostenfreies Wasser dafür und schaffen wir hierdurch unsern ärmsten Mitbürgern die Möglichkeit, diese Vortheile ebenfalls genießen zu können. R. M.

Vermischtes.

Paris, 17. März. [Explosion.] Gestern Abend fand auf dem Place de la Sorbonne in einer chemischen Fabrik eine Explosion statt, welche sehr erhebliche Verheerungen anrichtete; bis jetzt sind 9 Todte ermittelt.

Wien. [Die Erzählung von der Flucht der Ebergeny] hat die Behörden zur Nachforschung veranlaßt, welche, wie die „N. fr. Pr." berichtet, ergeben, daß die Geschichte erfunden ist.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. März. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.

		Letzter Crs			Letzter Crs
Weizen, März . .	61	61	3½% ostpr. Pfandb.	74 2/8	74⅛
Roggen behauptet,			3½% westpr. do.	71 5/8	72 4/8
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	81 2/8	81
März	50⅜	50⅜	Lombarden . . .	126	126 2/8
Frühjahr	50⅜	51¼	Lomb. Prior.-Ob.	232	232
Rüböl	9 11/12	9 11/12	Oestr. Nation.-Anl.	57	57⅜
Spiritus still,			Oestr. Banknoten	82 2/8	82 1/8
März	15½	15½	Russ. Banknoten.	81	81 1/8
Frühjahr	15 7/12	15⅝	Amerikaner . . .	88 1/8	88
5% Pr. Anleihe .	102 6/8	102 6/8	Ital. Rente . . .	55 6/8	56 1/8
4½% do.	93⅞	94	Danz. Priv.-B. Act.	—	105
Staatsschuldsch. .	83⅛	83⅛	Wechselcours Lond.	6.23 5/8	6.23 5/8

Fondsbörse: still.

Frankfurt a. M., 17. März. Effecten-Societät. Amerikaner 87⅜, Creditactien 284¼, 1860er Loose 85, Lombarden 220¾, Staatsbahn 309¾. Matt und leblos.

Wien, 17. März. Abend-Course. Kreditactien 298, 50, 1860er Loose 105, 20, 1864er Loose 126, Staatsbahn 324, Lombarden 232, Napoleonsd'or 9, 93½, Papierrente 62, 80, Anglo-Austrian-Bank 294, 25, Franco-Austrian-Bank 161, 50. Sehr fest. (N. T.)

Hamburg, 17. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco etwas für Belgien und Portugal genommen. Weizen auf Termine höher, Roggen ruhig. Weizen pr März 5400 ℔ 112 Bancothaler Br., 111½ Gd., pr März-April 112 Br., 111½ Gd., pr April-Mai 112 Br., 111½ Gd., pr Juni-Juli 115 Br., 114½ Gd. Roggen pr März 5000 ℔ 89 Br., 88 Gd., pr März-April 88½ Br., 87½ Gd., pr April-Mai 88 Br., 87½ Gd., pr Juni-Juli 88½ Br., 88 Gd. Hafer ohne Kauflust. Rüböl unverändert, loco 21½, pr Mai 21¾, pr October 22¾. Spiritus ohne Kauflust, pr März 21, pr Frühjahr 21. Kaffee sehr fest. Zink ruhig. Petroleum unverändert und stille, loco 14¼, pr März 13½, pr Juli-December 15. — Schönes Wetter.

Bremen, 17. März. Petroleum, Standard white, loco geschäftslos.

Amsterdam, 17. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert. Roggen loco stille, pr März 196, pr Mai 193, pr October 188. Raps pr April 65, pr Herbst 68. Rüböl pr Mai 34⅜, pr Herbst 36¼. — Trübes Wetter.

Rotterdam, 17. März. In der heute Seitens der niederländischen Handelsgesellschaft hier abgehaltenen Kaffee-Auction wurden 64,910 Ballen Java verkauft und zwar wurden folgende Preise erzielt: In Rotterdam lagernd: 2277 B. grünlich etwas bunt 37 c. (Taxpr. 35½ c.), 2590 B. grün, einz. weiß, 39½ c. (Taxpr. 37½ c.), 3323 B. grün, einz. weiß, 39¼ c. (Taxpr. 37½ c.), 1740 B. blaß, etwas bunt, 39 c. (Taxpr. 37 c.). In Amsterdam lagernd: 1257 B. bunt, grünlich, einz. fuchsig 39¼ c. (Taxpr. 37 c.), 783 B. leicht braun, etwas bunt 60½ c. (Taxpr. 61 c.), 711 B. gut gelb 54½ c. (Taxpr. 55 c.), 1245 B. bunt, blank, etwas gelblich 40 c. (Taxpr. 38½ c.), 2975 B. grün, einz. weiß 39½ c. (Taxpr. 38 c.), 2380 B. blaß, blank, etwas grau 40 c. (Taxpr. 37½ c.), 1214 B. blank, etwas bunt 41¼ c. (Taxpr. 38½ c.), 3940 B. grün, einz. weiß 39½ c. (Taxpr. 37½ c.), 2084 B. blank, etwas grau 40¾ c. (Taxpr. 38½ c.), 885 B. blank, etwas gelblich 41¼ c. (Taxpr. 39 c.), 726 B. bunt, grau, gelblich, einz. dürr 41¾ c. (Taxpr. 41 c.), 947 B. grau, blank 39¾ c. (Taxpr. 37 c.), 1663 B. bunt, blaß, etwas kleine Bohnen 38½ c. (Taxpr. 36½ c.).

London, 17. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6430, Gerste 6750, Hafer 16,660 Quarters. Sehr schwacher Marktbesuch, fast gar kein Geschäft. Preise sämmtlicher Artikel nominell unverändert.

London, 17. März. (Schluß-Course.) Consols 92 15/16. 1% Spanier 31 11/16. Italienische 5% Rente 55 9/16. Lombarden 18 13/16. Mexicaner 15⅛. 5% Russen de 1822 87. 5% Russen de 1862 87. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 40 9/16. 8% rumänische Anleihe 87. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 83 7/16.

Leith, 17. März. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 3254 Weizen, 225 Gerste, 214 Bohnen, 141 Erbsen, 8690 Säcke Mehl. — Weizen vernachlässigt, Preise 2 s. niedriger, andere Artikel träge, völlig 1 s. niedriger.

Liverpool, 17. März. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12⅜, middling Amerikanische 12⅛, fair Dhollerah 10⅛, middling fair Dhollerah 9⅞, good middling Dhollerah 9⅜, fair Bengal 8⅜, new fair Oomra 10⅜, Pernam 12¼, schwimmende Orleans 12¼. Ruhig, aber fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig, aber fest.

Glasgow, 17. März. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 53 s.

Paris, 17. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 70, 15—70, 22½—70, 15. Italienische 5% Rente 56, 10. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 658, 75. Credit-Mobilier-Actien 277,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 475, 00. Lombardische Prioritäten 228, 50. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 94½. Tabaksobligationen 421, 25. Tabaksactien 642, 00. Türken 40, 95. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. Ziemlich fest, aber wenig Geschäft.

Paris, 17. März. Rüböl pr März 82,75, pr Juli-August 86, 50, pr Sept.-Dec. 88, 50. Mehl pr März 53, 25, pr Mai-Juni 54, 25, pr Juli-August 55, 00 Hausse. Spiritus pr März 69, 00. — Schneewetter.

Antwerpen, 17. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 54½. Anhaltend flau; für Termine weder Käufer noch Verkäufer.

Newyork, 16. März. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 31¾ (Gold-Agio höchster Cours 31¾, niedrigster 31⅜), Wechselcours a. London i. Gold 108⅞, 6% Amerik. Anleihe pr 1882 119½, 6% Amerikanische Anleihe pr 1885 117⅜, 1865er Bonds 113½, 10/40er Bonds 105½, Illinois 140, Eriebahn 35½, Baumwolle, Middling Upland 28½, Petroleum raffinirt 31, Mais 0.95, Mehl (extra state) 5.95.—6.55. Zucker 13⅜. Angekommen: Die Allans-Dampfer „Nova Scotian" und „Moravian", der Cunard-Dampfer „Java".

Philadelphia, 16. März. Petroleum raffinirt 31.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. März

Weizen pr 5100 ℔ unverändert,

fein glasig und weiß	fl. 515—530 Br.	fl. 470—510 bez.
hochbunt	„ 505-515 „	
hellbunt	„ 495—500 „	
bunt	„ 475—490 „	
roth	„ 470—480 „	
ordinair	„ 450-460 „	

Roggen pr 4910 ℔ behauptet, loco 123/24—130 ℔ fl. 354—363 und fl. 365 bez., auf Lieferung per April-Mai 124 ℔ fl. 360 Br., fl. 350 Gd.

Gerste pr 4320 ℔ schleppend, loco kleine 104 und 110/11, 108 ℔ fl. 330—336 bez.

Erbsen pr 5400 ℔ flau, loco weiße Koch- fl. 390 bezahlt, weiße Futter- fl. 367½ bezahlt.

Lupinen pr 5400 ℔, blaue fl. 300 bez.

Kleesaat pr 100 ℔ loco weiß 12 — 17 Rthlr. Br., 9 Rthlr., 11 Rthlr., 14 Rthlr. und 16½ bez., roth 12—13 Rthlr. Br., 12⅔ Rthlr. bezahlt.

Thimothee loco pr 100 ℔ 7 Rthlr. Br.

Rübkuchen pr 100 ℔ inländische loco 75—77½ Sgr Br.

Leinkuchen pr 100 ℔ inländische loco 83 Sgr Br., 79 bis 81 Sgr. Gd.

Spiritus pr 8000% Tr. 14 1/12 Rthlr. bz.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.23⅝ Br., Westpreußische Pfandbriefe 3½% 72 Br., do. 4% 81½ Br., do. 4½% 89 Br., Staatsanleihe 4½% 94½ Br., Danziger Privatbank-Actien 105 Br.

Frachten. London 1s 9d Raum im Dampfer pr 500 ℔ Weizen engl. Gewicht.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. März [Bahnpreise.]

Weizen matt, weiß, 130/32—134/5 ℔ nach Qual. von 83/85 Sgr, hochbunt feinglasig 131/32—134/35 ℔ von 82½—85/85⅝ Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/32—133/4 ℔ von 77½/80—82½/83 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/32—136/7 ℔ von 74/75—76/77 Sgr, alles pr 85 ℔.

Roggen 128—130—132/3 ℔ von 60½—61—61⅝ Sgr pr 81⅚ ℔.

Erbsen, Futter- und Kochwaare von 61—64 Sgr. pr 90 ℔.

Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qual. und Farbe 53/54/55/56 Sgr., große 110/12—117/18 ℔ von 54/55—56 Sgr. pr 72 ℔.

Hafer von 33—35 Sgr. nach Qualität, Saatwaare theurer.

Spiritus 14 1/12 Rthlr.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. — Wind: SO. Der heutige Weizenmarkt war wieder geschäftslos, es fehlte an Kauflust zu den bisherigen Preisen, aber auch an Zufuhren und Auswahl. 50 Last Weizen wurden verkauft, bunt 132 ℔ fl. 470, fl. 475, feinbunt 133/4 ℔ fl. 490, hellbunt 129/30 ℔ fl. 495, hochbunt glasig 132 ℔ fl. 505, weiß 129 ℔ fl. 507, 130/1 ℔ fl. 510 pr 5100 ℔. — Roggen fest, 123/4 ℔ fl. 354, 128/9 ℔ fl. 362, 130 ℔ fl. 363, fl. 365 pr 4910 ℔. Umsatz 15 Last. 104, 110 ℔ Gerste fl. 330, 108 ℔ kleine fl. 336 pr 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 360, fl. 370 pr 5400 ℔. — Rothe Kleesaat 12⅔ Rthlr., weiße ordinäre 9 Rthlr., gute 16½ Rthlr. pr Ctr. — Spiritus 14 1/12 Rthlr. bezahlt.

Königsberg, 17. März. (K. H. Z.) Weizen loco still, hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 83/90 Sgr. Br., 133 ℔ 82½ Sgr. bez., bunter pr 85 ℔ Zollg. 75/85 Sgr. Br., rother pr 85 ℔ Zollg. 70/83 Sgr. Br. — Roggen loco ruhig, pr 80 ℔ Zollg. 60 bis 62 Sgr. Br., 126 ℔ 60¾ Sgr. bez., 128/29 ℔ 61¼ Sgr bez., pr März pr 80 ℔ Zollg. 62 Sgr Br., 61 Sgr. Gd., 61½ Sgr. bez., pr Frühjahr pr 80 ℔ Zollg. 62 Sgr. Br., 61 Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80 ℔ Zollg. 61½ Sgr Br., 60½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70 ℔ Zollg. 53 bis 58 Sgr. Br., 50/51/52 Sgr bez., kleine pr 70 ℔ Zollg. 53 bis 57 Sgr Br., 52/53 Sgr bez. — Hafer pr 50 ℔ Zollg. 35 bis 38 Sgr Br., 35/35½/36/36½ Sgr bez., pr Frühjahr pr 50 ℔ Zollg. 37½ Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 60 bis 65 Sgr. Br., graue pr 90 ℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., grüne pr 90 ℔ Zollg. 60 bis 65 Sgr. Br. — Bohnen pr 90 ℔ Zollg. 70 bis 76 Sgr Br. — Wicken pr 90 ℔ Zollg. 62/68 Sgr. Br., 62/63/64/60 Sgr. bez. — Leinsaat feine, pr 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel pr 70 ℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat rothe, pr Ctr. 10/14 Rthlr. Br., 10/11 bis 11½/12/12½ Rthlr. bez., weiße pr Ctr. 12/19 Rthlr. Br., 11/13¾/15 Rthlr. bez. — Tymotheum pr Ctr. 4 bis 6½ Rthlr. Br., 5/5½/5¾ Rthlr. bez. — Leinöl ohne Faß 11 Rthlr. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 10 Rthlr. pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 76/80 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, still, loco ohne Faß 14¾ Rthlr. Br., 14⅛ Rthlr. Gd.

Stettin, 17. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen flau und niedriger, pr 2125 ℔ loco gelber inländ. 65—66½ Rthlr., bunter 64—66 Rthlr., weißer 66—68 Rthlr., Ungarischer 52 bis 57 Rthlr., besserer 58—60 Rthlr., feiner 60—62 Rthlr., 83/85 ℔ gelber pr Frühjahr 66—65½, ¾ Rthlr. bez., ½ Rthlr. Gd., Mai-Juni 66 Rthlr. bez., Juni-Juli 67¼, 67 Rthlr. bez., Juli-August 67¾ Rthlr. bez. — Roggen matt, pr 2000 ℔ 49—50 Rthlr., pr Frühjahr 49⅞, 49¾, ⅞ Rthlr. bez., Mai-Juni 50 Rthlr. bez. u. Br., Juni-Juli 51, 50½ Rthlr. bez. u. Br. — Gerste flau, pr 1750 ℔ loco Ungar. 35—45 Rthlr. — Hafer matt, pr 1300 ℔ loco 30—33 Rthlr., 47/50 ℔ pr Frühjahr 32½ Rthlr. bez. — Erbsen pr 2250 ℔ loco Futter- 52—54 Rthlr., Koch- 56—58 Rthlr. — Mais pr 100 ℔ ab Bahn 60½, 60 Sgr. bez. u. Br. — Winterrübsen pr September-October 81½, 81 Rthlr. bez. — Rüböl niedriger, loco 10 5/12 Rthlr. Br., März 10⅙ Rthlr. Br., April-Mai 10 5/24, ⅙, ⅛ Rthlr. bez. u. Gd., September-October 10⅓ Rthlr. bez., Br. u. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15¼, ⅛ Rthlr. bez., Frühjahr 15⅛ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Juli-August 16 Rthlr. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 65⅓ Rthlr., Roggen 49¾ Rthlr., Rüböl 10⅙ Rthlr., Spiritus 15⅛ Rthlr. — Petroleum loco 7⅜ Rthlr. bez., pr September-Octbr. 7½ Rthlr. bez. — Leinöl fester, loco 11⅓ Rthlr. Br., pr Mai-Juni 12 Rthlr. Br.

Breslau, 17. März. Rothe Kleesaat gut Preis haltend, viel Kauflust, 10—12—14⅛ Rthlr. Weiße Saat etwas fester, 12—14—18—20 Rthlr. — Thymothee à 5½—6—7⅛ Rthlr. pr Ctr.

Berlin, 17. März. Weizen loco pr 2100 ℔ 60—70 Rthlr. nach Qual., fein gelb schles. 66½ Rthlr. bz., pr 2000 ℔ pr April-Mai 61—½—¼—61 Rthlr. bz., Mai-Juni 61¼—61 Rthlr. bz., Juni-Juli 61¾ Rthlr. bz. — Roggen loco pr 2000 ℔ 51—¼ Rthlr. bz., pr April-Mai 50⅝—½—¼ Rthlr. bz., Mai-Juni 49¾—½ Rthlr. bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 42—54 Rthlr. nach Qual. — Hafer loco pr 1200 ℔ 30—34 Rthlr. nach Qual., 31—33½ Rthlr. bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rthlr. nach Qualität, Futterwaare 53—56 Rthlr. nach Qual. — Raps pr 1800 ℔ 79—83 Rthlr. — Rübsen Winter- 78—82 Rthlr. — Rüböl loco pr 100 ℔ o. F. 10 Rthlr. bz. — Leinöl loco 11¼ Rthlr. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 15⅓ Rthlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 1/12—3 11/12 Rthlr., Nr. 0 u. 1 3⅞—3⅜ Rthlr., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3 5/12 Rthlr., Nr. 0 u. 1 3 7/24—3⅛ Rthlr. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr März 3 Rthlr. 13 Sgr B., April-Mai 3 Rthlr. 12½ Sgr bz., Mai-Juni 3 Rthlr. 12¾ Sgr. B., Juni-Juli 3 Rthlr. 13¼ Sgr B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 8 Rthlr. B., 25 Barrels gut. 7½ verk., pr März 7⅓—7/24 Rthlr. bz., März-April 7 7/24 Rthlr. bz., April-Mai 7¼ Rthlr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. März 1869. Wind: OSO.

Angekommen: Milestone, Lady Flora (SD.); Carl, Danmark (SD.); beide von Pillau mit Getreide.

Gesegelt: Fuller, Wear (SD.), London; Bormann, Oberon, Sandwich; beide mit Holz.

Nach der Rhede: Janssen, Johanna.

Nichts in Sicht.

Thorn, 17. März 1869. — Wasserstand: + 3 Fuß 2 Zoll.

Wind: SO. — Wetter: schön und mild.

Stromauf:

Von Thorn nach Wloclawek: F. Peters, Gukſch, Schlemmkreide und Farberden.

Von Thorn nach Polen: Buchholz, Gukſch, leer.

Stromab:

Pansegrau, Kalischer, Dobrzyn, Thorn, 102 Klafter Brennholz.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
18	8	336,84	2,1	SO., schwach, neblig, Regen.
	12	336,68	4,4	SO. do. hell, wolkig.

* Aus der **Flottwell**'schen Photographischen Anstalt (Reitbahn 7) sind so eben mehrere Porträts unserer gefeierten Primadonna Fräulein **Lehmann** hervorgegangen, welche den vielen Verehrern der geschätzten Künstlerin gewiß willkommen sein werden. Es sind Brust- und Costümbilder in verschiedener Auswahl und überaus sauberer Arbeit; besonders gelungen und meisterhaft ausgeführt sind die Cabinets-Photographien. Die prächtigen Bilder werden jedes Album zieren und sind dieser öffentlichen Empfehlung in jeder Beziehung werth. Gr.

Berliner Fondsbörse vom 17. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	—	4	38¼	bz u G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	93¼	G
Bergisch-Märk. A.	7⅓	4	130	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	183½	G
Berlin-Hamburg	9½	4	157¼	bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	183¼	bz
Berlin-Stettin	8	4	131	bz
Böhm. Westbahn	5	5	76¾	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	111½	bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	93⅛	G
Cöln-Minden	8 11/20	4	120	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	110¾	bz u B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	107½	bz
do. do.	5	5	107¾	bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅖	4	153½	G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	138¾	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	190	bz u G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134¼	bz u G
Mecklenburger	2½	4	73⅞	bz u B
Niederschles.-Märk.	4	4	88	G
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	86¼	bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅔	3½	176¾	bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	160	B
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	177½—77—⅜	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	—
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	69½	bz
Rheinische	7½	4	114¾	bz
do. St.-Prior.	7½	4	115	G
Rhein-Nahebahn	0	4	28⅝	bz
Russ. Eisenbahn	5	5	85½	B
Stargardt-Posen	4½	4½	93	G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	126¾-¼-6¼	bz u G
Thüringer	8½	4	135¾	et bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79⅝ B
Kursk-Kiew	5	80¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.		
Berlin. Kassen-Verein	9⅕	4	165	G
Berliner Handels-Ges.	8	4	133¼	bz
Danzig	5½	4	105	B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118	bz
Königsberg	6 1/10	4	107	G
Magdeburg	4	4	89½	B
Oesterreich. Credit-	7¼	5	—	—
Posen	5⅗	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	144½	bz
Pomm. R. Privatbank	4½	4	86½	G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½	G
Staatsanl. 1859	5	102¾	bz
do. 54, 55	4½	94	bz
do. 1859	4½	94	bz
do. 1856	4½	94⅛	bz
do. 1867	4½	94	bz
do. 50/52	4	86¾	bz
do. 1853	4	86¾	bz
Staats-Schulds.	3½	83⅛	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121	bz u G
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅝	bz
do. do.	4½	94	bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75¼	bz
do. neue	4	83¾	bz
Berliner Anleihe	4½	93	B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	74¼	G
do. „	4	81¼	G
Pommersche „	3½	73⅛	bz
do. „	4	83¾	bz
Posensche „	4	84	bz
Schlesische Pfdbr.	3½	—	—
Westpreuß. „	3½	71⅛	bz
do. „	4	81⅛	G
do. neue „	4½	88⅛	bz
do. neue „	4	81	G
do. neueste „	4½	88⅛	bz
do. II. Serie	5	99½	bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	89	bz
Pommer. Rentenbr.	4	88¾	bz
Posensche „	4	86¼	bz
Preußische „	4	87⅜	bz
Schlesische „	4	88¼	G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31	G
Braunschw. 20-Rthlr.-L.	—	18⅜	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45	et bz
Schwedische Loose	—	—	—
Oesterr. Metall.	5	51	bz
do. Nat.-Anl.	5	57⅜	bz
do. 1854r Loose	4	78	G
do. Creditloose	—	93¾	bz
do. 1860r Loose	5	86-¼-86	bz
do. 1864r Loose	—	69½	bz
Rumänier	8	88	bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅞	bz
Russ.-engl. Anl.	5	87¾	G
do. do. 1862	5	85¼	G
do. engl. Stck. 1864	5	91¾	G
do. holl. do.	5	89½	G
do. engl. Anleihe	3	53¾	G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	145½	bz
do. do. 1866r	5	143	bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71	bz
do. 6. do.	5	79⅞	B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68¼	bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	5	67	G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¾	bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾	G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96⅞	G
Amerik. rückz. 1882	6	88⅛	bz

Wechsel-Cours vom 16. März.

Amsterdam kurz	2½	142	bz
do. 2 Mon.	2½	141⅝	bz
Hamburg kurz	3	151⅛	bz
do. 2 Mon.	3	150½	bz
London 3 Mon.	3	6 23⅝	bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82	bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅜	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 28	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Petersburg 3 Woch.	5	90⅛	bz
do. 3 Mon.	5	89¼	bz
Warschau 8 Tage	6	80⅞	bz
Bremen 8 Tage	4	110⅞	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 12¾ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112 G
Oesterr. W. 82 1/16 bz	Svs. 6.24 G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 9½ G
Russ. do. 81⅛ bz	Gold ℔ 466½ G
Dollars 1 12¼ G	Silb. 29 25 G

Heute Abends 9 Uhr wurde uns unser jüngstes Töchterchen **Emma** durch den Tod entrissen, welches wir theilnehmenden Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung anzeigen.

Adl. Liebenau, 16. März 1869.

R. Ziehm und Frau.

Nach langem schweren Leiden entschlief heute früh 9¼ Uhr mein innig geliebter Mann

Carl Siewert

im 69. Lebensjahre. Tief betrübt zeige ich dieses sämmtlichen Verwandten und Bekannten an im Namen meiner Kinder und Großkinder.

Langefuhr, den 17. März 1869. (9213)

Josephe Siewert, geb. Jaroschewska.

Heute früh 3½ Uhr entschlief sanft meine innig geliebte Frau, unsere theure Mutter, Schwester und Tochter **Franziska** geb. **Winter** im Alter von 22 Jahren am Kindbettfieber. Dieses zeige Freunden und Bekannten tief betrübt an.

Danzig, den 18. März 1869. (9216)

J. Hoppenrath.

Auction auf dem Feuerwehr-Hofe.

Montag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, soll auf dem Hofe der Feuerwehr ein dem Kinder- und Waisenhause in Pelonken gehöriger brauner Wallach, 5' 7" groß, 7 Jahre alt, fehlerfrei, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. (9225)

Gymnasial-Anzeige.

Das Schuljahr des Gymnasiums wird **Freitag, den 19. März c.,** mit der **öffentlichen Prüfung,** der die Censur und Versetzung am Donnerstage vorangegangen, geschlossen, das neue **Montag,** den 5. April mit der Einführung des neuen Directors Herrn Dr. Kern, Vormittags 10 Uhr, in der Aula des Gymnasiums eröffnet werden. Für mir noch obliegende Directoratsgeschäfte werde ich bis Mittwoch, den 24. d., Vormittags von 8–12 Uhr, in meinem Geschäftszimmer im Gymnasium anwesend sein.

Danzig, 18. März 1869. (9215)

Engelhardt, Dir. des Gymnasiums.

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Langgasse No. 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.

Vollständiges Lager neuer Musikalien. (1524)

So eben erschien:

Beiträge zu einer geographischen und naturgeschichtlichen Beschreibung des **Kreises Carthaus** von **S. S. Schultze,** Realschullehrer. Preis geh 5 Sgr. (**Nach auswärts franco gegen Postanweisung** 6 Sgr.) (9211)

E. Doubberck,

Buchhandlung, Langenmarkt No. 1.

Von

Danzig nach Stettin

A I. Dampfer „Nordstern" am 21. März.

Von

Stettin nach Danzig

A I. Dampfer „Ceres" am 20. März, „Colberg" am 24. März.

Näheres bei **Ferdinand Prowe, Rud. Christian Gribel** in Stettin.

Hotel

Deutsches Haus,

Holzmarkt 12,

empfiehlt nachstehende **echte fremde** Biere in Original, kleinen Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen, nach außerhalb gegen Nachnahme, als:

Culmbacher Lagerbier v. Georg Sandler, Culmbach.
Nürnberger Lagerbier von H. Henninger, Nürnberg.
Erlanger Lagerbier von Helwig, Erlangen.
Kitzinger Lagerbier von Th. Ehemann, Kitzing.
Dresdner Feldschlößchen von der Feldschlößchen-Brauerei, Dresden.
Dresdner Feldschlößchen (Bock) von der Feldschlößchen Brauerei, Dresden.
Fürstenwalder Lager- und Märzenbier von Zimmermann,
Grätzer Lagerbier von H. Bibrowitz, Grätz.

Ueber die Echtheit der Biere lege Factura und Frachtbriefe vor, einige dieser **Sorten täglich** frisch vom Faß.

(8782) **Otto Grünenwald.**

Elegante

Auswahl in Blumen von 3 Sgr. bis 1½ Rt. pro Zweig,

Promenaden-Fächer

von 10 Sgr. bis 3 Rt. pro St.,

sowie eine neue Sendung von den beliebten

Eudoxia-Armbändern

von 10 bis 12½ Sgr. pro St., und

Berg-Crystall-Sachen

empfiehlt **S. Abramowsky,**

Langgasse 3.

Zur Illumination

empfehle **Paraffinkerzen** à Pack 5 Sgr.

Alb. Neumann, Langenmarkt 38.

Großes Möbelfuhrwerk,

Instrumenten- und Reisefuhrwerk ist stets zu haben bei **E. Heilmann, 44. Heiligegeistgasse 44.**

Frische Rübkuchen

offerirt **J. A. Keller,** Brodbänkeng. 5.

Orgel-Concert

in der St. Petri-Kirche

Sonnabend, den 20. März, Abends 7 Uhr.

1. Concertstück (Andante und Allegro) für Orgel, von Töpfer, vorgetragen vom Concertgeber.
2. „Gottes Saat", für Männerchor, von J. Mäcklenburg, vorgetr. v. Mitgliedern des Sängerbundes.
3. Passions-Lied, von E. Bach, gesungen von Frl. Lehmann.
4. Adagio, von Dr. Volkmar, für Violine und Orgel. (Auf Verlangen.)
5. Abendlied, von Beethoven, gesungen von Frl. Eichhorn.
6. Adagio für Orchester, von Haydn, vorgetragen vom Instrumental-Musik-Verein.
7. „Gute Ruhe", von Winter, für Männerchor, vorgetragen von Mitgliedern des Sängerbundes. (Auf Verlangen.)
8. Arie aus Elias „Es ist genug", von Mendelssohn, gesungen von Herrn Director Fischer.
9. Arie aus „Messias", von Händel, gesungen von Frl. Lehmann.
10. Toccata in F-dur für Orgel, von S. Bach, vorgetragen vom Concertgeber.

Billets à 10 Sgr. sind zu haben in der Saunier'schen Buchhandlung (A. Scheinert), in den Musikalienhandlungen von C. Ziemssen und Eisenhauer, in der Conditorei des Herrn a Porta, sowie bei Herrn Küster Laff, Poggenpfuhl 70. (9223)

Ein Theil des Reinertrages ist zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt.

J. Maecklenburg.

Schwarze Seidenzeuge.

Mein Lager von schwarzen Seidenzeugen in nur guten Fabrikaten, als: Taffet, Drap de France, Cachemirs, Atlasse, Satin Hollandais ꝛc., empfehle ich hiermit angelegentlichst; durch vortheilhafte Einkäufe bin ich trotz der hohen Seidenpreise im Stande, noch sehr billig zu verkaufen.

S. BAUM.

Schwarze Sammete zu Paletots von 2 bis 8 Thlr. per Elle.

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie.

zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848—1851 und 1864.

20,000 Loose mit 5000 Gewinnen, welche in 7 Klassen gezogen worden.

Jedes vierte Loos erhält einen Gewinn. Jeder Gewinnende erhält ein neues zum Erneuerungspreise. Wer in der 7. Klasse nicht gewinnt, erhält ein Freiloos zur 1. Klasse der nächsten Lotterie.

Klasse	1	2	3	4	5	6	7
Preis	7½ Sgr.	15 Sgr.	15 Sgr.	22½ Sgr.	1 Rt.	1 Rt.	1½ Rt.
Werth d. Gew.	Rt. 2800.	4000.	4400.	6000.	7460.	7920.	25,360.

Die Gewinne werden bis Berlin franco geliefert.

Die Ziehung der 4. Klasse findet am 28. April d. J. statt.

Die Gewinngegenstände in derselben sind folgende:

		Werth.	Summa
1 Gewinn	**1 Mobiliar von Nußholz,** bestehend aus: 1 Divan, 2 Fauteuils und 12 Stühlen mit Velourbezug, 1 Speise-Ausziehtisch und 1 Bücherschrank	Rt. 580	Rt. **580**
1 Gewinn	**1 Mobiliar von Nußholz,** bestehend aus: 1 Causeuse, 2 Fauteuils und 6 Stühlen mit Velourbezug, 1 Sophatisch, 1 Pfeilerspiegel mit Marmorconsole	„ 380	„ **380**
1 Gewinn	**1 Pianoforte von Polisander,** hierzu: 2 Tabourets, 1 Notenschrank, 1 Velour-Vorleger	„ 276½	„ **276½**
3 Gewinne	**1 Herren-Schreibtisch** mit Aufsatz u. Bildschnitzerei nebst **1 Schreibsessel** mit Bildschnitzerei und Ripsbezug.	„ 160	„ **480**
2 Gewinne	**1 Paar elegante Kummetgeschirre**	„ 150	„ **300**
3 Gewinne	**1 Speisetisch** mit Bildschnitzerei von Mahagoni	„ a 60	„ **180**
10 Gewinne	**1 goldene Damen Cylinder-Uhr,** repassirt	„ a 38	„ **380**
10 Gewinne	**1 goldene Herren Ancre-Uhr,** échappement ligne droite	„ a 38	„ **380**
20 Gewinne	**1 Stück** 6½/4 **Hausmacherleinen,** ca. 50–52 Berliner Ellen	„ a 17¾	„ **355**
55 Gewinne	**6 Stück 12-löth. silberne Theelöffel,** mit Fäden gravirt	„ a 10	„ **550**
43 Gewinne	**2 Stück 12-löth. silberne Eßlöffel,** mit Fäden gravirt	„ a 8	„ **344**
55 Gewinne	**1 12-löth. silberner Ragoutlöffel,** mit Fäden gravirt	„ a 7½	„ **412½**
30 Gewinne	**1 12-löth. silberner Gemüselöffel,** innen vergoldet	„ a 6½	„ **195**
80 Gewinne	**1 Satz Damast-Gedecke,** 3 u. 6 Ellen mit 6¹¹/₈ Servietten	„ a 6	„ **480**
36 Gewinne	**1 Dutzend Drell-Handtücher,** ¾ und ¹⁰/₄	„ a 5¾	„ **207**
50 Gewinne	**1 12-löth. silberner Streulöffel**	„ a 5½	„ **275**
50 Gewinne	**1 Damen Handreisetasche**	„ a 4½	„ **225**
450 Gewinne		im Gesammtwerthe von	Rt. **6000.**

Flensburg, den 1. Februar 1869.

Der Verwaltungs-Rath.

Bong-Schmidt, Vorsitzender.

Carl G. Andresen, H. Jepsen. L. L. Kallsen.

Bei unseren **Haupt-Collecteuren** für **Ost- und West-Preußen,** den Herren

Meyer & Gelhorn in Danzig, **sind Kaufloose zur 4. Klasse à 2 Rt. nebst Programmen und Ziehungslisten zu haben.**

(9220) C. A. Groth, Director.



Freitag, den 19. d. M., Morgens 8 Uhr, fährt der Dampfer

„Tiegenhof"

von hier nach **Tiegenhof** und **Elbing.**

Anlegeplatz an der **Eisenwaage im Schäfereischen Wasser.** Güter nach **Einlage, Rothebude, Neumünsterberg, Neuteicherwalde, Platenhof, Tiegenhof, Tiegenhagen, Neustäterwalde, Elbing,** auch zur Ueberladung nach dem **Oberländischen Canal,** per **Dampfer,** werden in der **Expedition** an der **Eisenwaage** in der **Schleifengasse No. 6,** welche von des Morgens früh bis des Abends stets geöffnet ist, angenommen. (9158)

Alles Nähere bei

F. Studzinski,

Frauengasse No. 28, am Frauenthor.

Sämmtliche

Nähtisch-Artikel

empfehlen mit billigster Preisnotirung

(8553) **A. Berghold's Söhne.**

Bücherrepositoiren z. v. Hundeg. 23, II.

Ein alleinstehender tüchtiger Stellmacher wünscht eine Stelle auf einem Gut. Gef. Adr. werd. erb. b. Kaufm. **Krull,** Langgarten No. 34.

Fürs Comtoir eines hiesigen Waaren-Geschäfts suche einen befähigten jungen Mann mit den nöthigen Platzkenntnissen. **E. Schulz,** Beutlerg. 3.

Fürs Buffet einer beliebten Restauration suche einen gewandten jungen Mann (Materialist oder Kellner).

E. Schulz, Beutlergasse 3.

Pensionaire, welche die hiesigen höheren Schulen besuchen, können mit dem Beginn des neuen Schuljahres wieder eintreten beim

Professor Dr. G. Roeper,

Danzig, Wallplatz 12 b.

Thlr. 4000 oder Thlr. 7000 werden bei pupillarisch überwiegender Sicherheit auf ein Gut zwei Meilen von Danzig gesucht. Adressen unter No. 9232 in der Expedition d. Ztg.

Mit dem heutigen Tage eröffne

Keiterhagergasse 16

eine

Restauration.

Indem ich für nur gute Speisen und Getränke Sorge getragen, empfehle dieses mein neues Unternehmen dem geehrten Publikum und bemerke, daß auch ein **Billard mit Spiralfederbanden neuester Construction** aufgestellt ist und bitte um gütigen Zuspruch.

Danzig, den 18. März 1869.

(9208) **F. Klau.**

Kalk

ist täglich frisch gebrannt ab Bahnhof Neufahrwasser zu haben. Dieser Kalk stellt sich in Wagenladungen billiger als der schlesische, namentlich nach den Eisenbahnstationen Dirschau bis Königsberg.

Bestellungen an meine Adresse werden täglich prompt effectuirt.

Danzig, im März 1869.

W. Wirthschaft,

(8826) Gr. Gerbergasse 6.

Frisch gebrannter Kalk (8940)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Eine Besitzung, 1½ Meile Chaussee zum Bahnhof, mit nur neuen Gebäuden, 730 M. gut. Acker u. Wies., 60 M. Wald, 40 M. See, ist mit voll. Invent., wobei 400 Schafe, für 36 M. bei 12,000 Rt. Anz. sehr preisw. zu kaufen. Zu dem Gute geh. 1 Wasser- u. 1 Windmühle mit 4 Mahlg. N. b. **F. Latendorf,** Danzig, Hdeg. 29.

Ein **Familien-Verdeckwagen.** fehlerfrei und gut erhalten, ist billig zu verkaufen Schmiedegasse 23. (9131)

Ein großes Oelgemälde (Dorflandschaft) ist Langfuhr No. 62 zu verkaufen.

Eine freundliche Pensions-Aufnahme für einen Schüler wird empfohlen durch Herrn Lehrer **Gerlach,** Hintergasse No. 13.

Eine große Räumlichkeit mit Garten, passend zur Restauration, auch wenn es dazu einzurichten mögl. ist, wird zu miethen gesucht Heiligegeistgasse No. 71.

Langenmarkt No. 22 ist die 2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, zu vermiethen; auch kann 1 Comtoir oder Laden dazu mit vermiethet werden. (9217)

Bremer Rathskeller.

Sonnabend, den 20. März, **Concert** und **Salonfeuerwerk.** (9231)

Carl Jankowski.

Vierte Sinfonie-Soirée

im Artushofe

Sonnabend, den 20. März cr., Abends präcise 7 Uhr.

Programm: Haydn, Sinfonie No. 8 B-dur. Mendelssohn-Ouverture zu „Athalia". Beethoven Sinfonie eroica.

Numerirte Sitzplätze a 1 Thlr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78 zu haben.

Das Comité der Sinfonie Soiréen.

Block. Denecke. C. R. v. Frantzius. R. Kämmerer. Dr. Piwko. F. A. Weber.

Die Herren Actionaire des Strom-Versicherungs-Vereins werden nach § 18 des Statuts zu einer General-Versammlung auf **Sonnabend, den 20. März c.,** präcise 5 Uhr, im Geschäftslocale, Heiligegeistgasse 129, behufs Entgegennahme der Rechnung, Feststellung der Dividende pro 1868 und anderer nothwendiger Beschlußnahmen, ergebenst eingeladen. (9173)

Danzig, den 16. März 1869.

Die Direction des Strom-Versicherungs-Vereins.

Bischoff. Steffens. Olschewski. Lojewski, Bevollmächtigter.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 19. März, zum Benefiz für Hrn. Musikdirector **Bernhardt: Maurer und Schlosser.** Komische Oper in 3 Acten von Auber. Zum Schluß (neu, zum ersten Male): **Carolina,** oder: **Ein Lied am Golf von Neapel.** Liederspiel in 1 Act v. G. z. Putlitz. Musik von Gumbert.

Parterrebillets sind zu haben im Cigarrenladen Langgasse 81.

Selonke's Etablissement.

Freitag, den 19. März: **Große Extra-Vorstellung und Concert zum Benefiz für die Soubrette Fr. Emma Kliesch und vorletztes Auftreten der Gesellschaft Veroni West.**

Zum Schluß: Großes Ballet-Divertissement.

Darin vorkommende Tänze:

1. **Polnischer National-Tanz** (Therese West). 2. **Englischer Tanz** (Frl. de la Croix). 3. **Polka comique** (Miß Howard, Mr. Veroni West). 4. **Grand Cancan** (Miß Selina, Miß Selma, Fr. Kliesch, Fr. Eisfeld).

Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich. Von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Das geehrte Publikum wird freundlichst ersucht, während der Freitags-Vorstellung nicht zu rauchen.

Sonnabend, den 20. März:

Große Kinder-Vorstellung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig